

an die landesgeschichtlichen Bände des Codex, kommen zugute: eine Hofhaltsrechnung Markgraf Wilhelms I. (1897), Die Kurfürstin Katharina und ihre Hofhaltung (1924), Die geschichtlichen Beinamen der Wettiner (1896), Die Anwartschaft auf das Fürstentum Oels (Silesiaca 1898), Die Erwerbung des Herzogtums Sagan 1472—1475 (1898), Die Erwerbung von Eilenburg durch Markgraf Wilhelm 1402 (1898), Die Dohnaische Fehde (1901), Landgraf Balthasar (1906), Dresden und die Hussitenkriege (1920), Zur Geschichte der Schlacht von Außig (1926). Biographischen Zwecken dienten die Nachrufe auf Georg Waitz (1886 und 1913), Theodor Flathe (1900), König Albert (1902), König Georg (1905), Hermann Knothe (1903), Kurt von Raab (1908), Robert Wuttke (1914), Karl Lamprecht (1915). Rechtsgeschichtlichen Charakters sind „Das Zinnerrecht von Ehrenfriedersdorf, Geyer und Thum“ (1886), „Das Erzählen“ (1892).

Oben ist schon bemerkt, daß die Mehrzahl der Aufsätze Ermischs erschienen sind im Neuen Archiv für Sächsische Geschichte, „seinem“ Archiv, wie es zur Unterscheidung von K. v. Webers Archiv, aber auch zur knappsten Bezeichnung seines Verhältnisses zu dieser Zeitschrift genannt wurde. Dies führt uns nun zur Betrachtung einer ganz andern Seite seines Wirkens: zu seiner Tätigkeit im und für den Kgl. Sächsischen Altertumsverein, die ein besonderes Ruhmesblatt bildet.

50 Jahre bestand bereits dieser unter direkter Beteiligung und persönlicher Mitarbeit der königlichen Brüder Friedrich August II. und Johann begründete Verein zur Erhaltung der sächsischen Altertümer und der Pflege der sächsischen Geschichte, und stand damals gerade unter Führung des Archivdirektors Karl v. Weber, als 1875 der junge Ermisch in ihn eintrat; denn wie er in Breslau sich sogleich für schlesische Geschichte interessiert hatte, galt es dem neuen sächsischen Archivar als selbstverständliche Ehrenpflicht, sich der Geschichte der Adoptivheimat, die ihm und den Seinen die wahre Heimat werden sollte, zu widmen. Bereits im folgenden Jahre hatte er Gelegenheit, persönlich hervorzutreten. Sein älterer Kollege Posse bekleidete im Vereinsvorstand das Amt des Sekretärs, wie man damals sagte, d. h. des Schriftführers, reiste aber im Herbst 1876 zu längeren eingehenden Studien über sächsisches Geschichtsmaterial im Vatikanischen Archive nach Rom; inzwischen vertrat ihn in seinem Vereinsamte Ermisch, und bei der Neuwahl des Vorstandes berief das Ver-